Deutsch-Canadischer

Provinzialverband

von Saskatchewan

Bericht über die Sitzung des Gesamtvorstandes des D. C. P. V. v. Sask. am 27. Juli

Anmerkung: Auf vielfach geäußerten Wunsch veröffentlichen wir den Protokoll dieser so überaus wichtigen Sitzung noch einmal an dieser Stelle.

Verbandssekretär.

Vize-Präsident Carl Molter eröffnete die Sitzung um 9 Uhr Abends, indem er die erschienenen Vertreter und Gäste willkommen hieß.

Anwesend waren folgende Herren:
Präsident: Theodor Schmitz
Vize-Präsident: Carl Molter
Schatzmeister: Frank Dummer
Sekretär: Peter Molter
Sekretär: Fritz Wilms
Organisator: Conrad E. Eymann
Redakt.: Wilhelm Breitkopf.
Distriktsvertreter im Gesamtvorstande:
Adolf Becker, Langenburg
Carl Beyer, Sen., Bulyea-Strasburg
Fritz Fleischhacker, Horizon.
Eingeladene Gäste:
Anton Hack, Bidauk
Peter M. Friesen, Rush Lake
Ferner nahmen die Herren Popp Sen., Landsleute und F. Becker, Beresina als Zuhörer für etwa eine Stunde an den Beratungen teil.

Der Eintritt in die Tagesordnung wurde auf Anregung des Vize-Präsidenten Carl Molter, unterstützt von E. E. Eymann einstimmig beschlossen, daß die geladenen Gäste das Recht haben, sich an den Debatten zu beteiligen.

Als wichtigste Beratungsgegenstände standen folgende Punkte auf der Tagesordnung:

Staatsfrage, Aufklärungsarbeit und Propaganda, Getränkefrage, Verbandsbeiträgen, Vereinsgelder.

Nach einer längeren und sehr gründlichen Debatte über die Schulreformfrage wurden auf Antrag Eymann, unterstützt von A. Becker folgende Leitsätze einstimmig angenommen:

Der D. C. P. V. von Sask. soll unentwegt Kräften dahin arbeiten, daß das gegenwärtig durch Gesetz gewährleistete Recht sprachlicher Minoritäten nicht weiter geschmälert werden.

Der Verband soll dafür eintreten, daß die gegenwärtig bereits vielfach angewandte Praxis, daß ein vom Einzeldistrikt ordentlich angestellter Lehrer, falls befähigt, auch den Sprachunterricht in irgend einer nicht englischen Sprache erteilen kann, ohne daß die Steuerzahler, deren Kinder diesen Sprachunterricht erhalten, dafür noch eine Extrasteuer aufzubringen haben, auch gesetzlich als zulässig festgelegt wird.

Der Verband tritt mit allem Nachdruck für das Prinzip der Separatschule ein, da dieses System einen praktischen Schutz für religiöse und sprachliche Minderheiten bietet.

Der Verband fordert, daß für den Unterricht in irgend einer nicht englischen Sprache täglich eine Stunde als zur Verfügung stehend in allen den Schulen gesetzlich festgelegt wird, in denen der Schulvorstand für Einführung eines derartigen Sprachunterrichtes entscheidet. Die Einfügung dieser Stunde in den täglichen Stundenplan soll dem Schulvorstand überlassen bleiben.

Der Verband spricht sich dafür aus, unverzüglich eine Aufklärungsarbeit in die Wege zu leiten, um ganz besonders durch die in englischer Sprache gedruckte Presse Westkanadas unsere englisch sprechenden Mitbürger über unsere Stellung zur Schulfrage zu unterrichten.

Der Verband spricht sich entschieden für Einführung eines Alterszulagen- und Pensionssystems gelegentlich der Durchführung der kommenden Schulreform aus und erkennt darin den wichtigsten Faktor zur Beseitigung der Schäden in unserem Schulwesen. Altenzulagen und Pensionen an Lehrer sind durch die Provinzialverwaltung zu zahlen.

Der Vorstand beschließt, ein Komitee einzusetzen, das die Forderungen des Verbandes gegenüber dem Hausausschuß des Provinzialparlamentes vertreten soll, sobald die Schulreformvorlage zur Beratung vorgelegt wird.

Der Vorstand beschließt, daß die vorstehenden Leitsätze den verschiedenen fremdsprachlichen Zeitungen Westkanadas, soweit diese bekannt sind, zur Veröffentlichung zugesandt werden.

In der darauf folgenden Debatte über Aufklärungsarbeit und Propaganda wiesen verschiedene Redner darauf hin, daß es nicht nur notwendig sei, unter unseren Landsleuten die Aufklärungs- und Propagandaarbeit fortzusetzen, es die Verhältnisse gestatten mit allem Nachdruck wieder aufzunehmen, sondern daß es gegenwärtig mindestens ebenso wichtig und dringend notwendig sei, unsere englisch sprechenden Mitbürger über Ziele und die ganze Arbeit unseres Verbandes aufzuklären. Nur nach Beendigung einer derartigen Propagandaarbeit dürfen wir darauf hoffen, die gesteckten Ziele wirklich in vollem Maße zu erreichen.

Um nun dafür Sorge tragen zu können, die so überaus wichtige Verbandsarbeit so zu fördern, daß die in Frage stehenden Interessen wirksam geschützt und für Erreichung der gesteckten Ziele erfolgreich gekämpft werden kann, ist es nötig, einen Fonds zur Führung dieses Kampfes zu gründen.

Genau so wie die Getreidebauervereinigung zu wirksamerer Vertretung ihrer Standesinteressen einen „fighting fund" gegründet hat, so ist es notwendig daß sich der Verband an alle seine Mitglieder, ja an jeden deutsch sprechenden Mann wendet, um einen starken Fonds aufzubringen, der allein es ermöglichen kann, die Interessen unserer Mitbürger in einer den Erfolg sichernden Weise zu vertreten.

Besonders sei es notwendig, für die kommenden Wahlen Geldmittel an Hand zu haben, um Kandidaten, von denen eine verständige Beurteilung unserer Arbeit und ein energisches Eintreten für die Ziele dieser Arbeit zu erwarten ist, in jeder möglichen Weise zu unterstützen.

Nachdem diese Punkte in langer Debatte besonders hervorgehoben worden waren, wurden folgende Beschlüsse gefaßt:

Die Gründung eines Fonds für Propagandazwecke der bisherwähnten Art in die Wege zu leiten;

Zirkularbriefe auszusenden, um eine möglichst große Beteiligung für Aufbringung dieses Fonds zu erwirken.

Um die Sache in die Wege zu leiten, zeichneten und bezahlten mehrere der Herren sofort die folgenden Beträge:

A. Becker, Langenburg	$25.00
E. E. Eymann, Regina	$25.00
Th. Schmitz, Regina	$10.00
C. Molter, Regina	$5.00
F. Dummer, Regina	$5.00
F. Wilms, Regina	$5.00
P. Molter, Regina	$5.00

Die anderen anwesenden Herren erklärten, die Sammlungen in ihren Distrikten durch Zeichnung eines möglichst ansehnlichen Betrages eröffnen zu wollen.

Die Zeichner oben angeführter Beträge erklärten, daß dies nicht etwa Alles sei, was sie für diesen Zweck übrig hätten, daß die sofortige Zahlung der erwähnten Beträge nur eine erste Bestimmung bedeute, um die Sache in Fluß zu bringen.

Ferner wurde einstimmig beschlossen, einen Aufruf an alle Ortsgruppen, Einzelmitglieder und deutsch sprechenden Leute zu richten, und zur Beteiligung an der Aufbringung dieses Zwecks aufzufordern.

Auf Antrag Becker, unterstützt von C. Molter wurde der Beschluß gefaßt, die einlaufenden Gelder zum „Organisationsfonds", für den bereits seit Jahren ein Bankkonto besteht, zu deponieren und den so umgestalteten „Organisationsfonds" als neuen Propaganda- und Kampffonds zu betrachten und getrennt von der Verbandskasse zu verwalten.

In einer Debatte zur Getränkefrage wurde die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß es sehr wünschenswert erscheine, daß die Regierung bei der im nächsten Dezember stattfindenden Abstimmung über die Regierungsverkaufsstellen für alkoholhaltige Getränke, dem Volke Gelegenheit geben könnte, zugleich auch seine Ansicht über den Verkauf von Bier und Wein durch eine weitere Abstimmung kund zu tun. Ein dahin gehender Antrag Fleischhacker, unterstützt von C. Reger wurde einstimmig angenommen.

Auf Antrag Becker, unterstützt von F. Fleischhacker wurde beschlossen, eine möglichst umfassende Aufklärungsarbeit bezüglich der kommenden Dezemberabstimmung rechtzeitig in die Wege zu leiten.

Hierauf kam die Frage der Umgestaltung des canadischen Bankwesens und die Schaffung eines brauchbaren Farmkreditsystems zur Beratung. Zu dieser Sache gelangte schließlich der folgende Antrag Fleischhacker, unterstützt von C. Molter zur einstimmigen Annahme: Die von der Ortsgruppe Horizon gegebene Anregung das Bank- und Farmerkreditwesen betreffend, wird allen Ortsgruppen zur Besprechung empfohlen.

Nach einer kurzen Besprechung über die Vorbereitungsarbeiten zur Abänderung der Verbandssatzungen, erstatteten der Schatzmeister und die Sekretäre ihre Berichte, die mit Beifall aufgenommen wurden, da sie ein Bild von getreuer und sorgfältiger Verwaltungsarbeit boten.

Ein Antrag Fleischhacker, unterstützt von A. Becker, einen Bericht über die Finanzlage auf der Verbandsseite zu veröffentlichen, wurde einstimmig angenommen.

Nachdem noch ein Antrag Becker, unterstützt von C. Molter, in etwa 3 oder 4 Monaten eine weitere Vorstandssitzung abzuhalten, falls sich dies als notwendig oder zweckmäßig erweisen sollte, angenommen worden war, schloß der Vorsitzende gegen 2 Uhr nachts die Sitzung.

Peter Molter, Sekretär.

Unsere Farmer wünschen Aenderungen im Banksystem und besseren Kredit

Bei der am 27. Juli in Regina abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des „Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan" gab Herr F. Fleischhacker, Horizon, die Anregung, zu einer Besprechung der Bank- und Farmkreditfrage, die für den Farmer des Westens von so großer Wichtigkeit ist.

Wir bringen nachstehend den Wortlaut einer Resolution, die von der Horizon Ortsgruppe der Getreidebauervereinigung angenommen u. bereits im „Grain Growers Guide" in englischer Sprache veröffentlicht wurde.

Beschluß:

Gefaßt am 3. Juni 1916 von der „Deutschen Getreidebauervereinigung Horizon, Ltd.". Da wir in diesem Jahre eine bessere Ernte erwarten als im vergangenen; da infolge des unglücklichen Krieges die Badnstationen derart geschwächt sind, daß sie nicht im Stande sein werden, die große Ernte zu bewältigen; da wir es für notwendig erachten, daß hierauf durch unseren Zentralsekretär frühzeitig die Aufmerksamkeit des gesetzgebenden Körpers gelenkt werde, damit zur rechten Zeit Maßregeln getroffen werden mögen, daß nicht ein großer Teil der Bevölkerung im Winter unter Kohlenmangel zu leiden habe; da infolge dieses Unvermögens der Eisenbahnen, das Getreide schnell genug zu befördern, ein großer Teil desselben in die Hände des Gerichtsvollziehers fallen würde, wenn nichts getan werden kann, um dem Farmer zu helfen; da wir im „Grain Growers' Guide" lesen, daß in nächster Zeit wichtige Zusammenkünfte für Landwirtschaft und Handel abgehalten werden; daher sei es durch die deutsche Getreidebauervereinigung zu Horizon, Ltd., welche heute am 6. Juni 1916 zusammentritt, beschlossen, daß es im besten Interesse der Farmer sein würde, wenn der „Chattel Mortgage Act", welcher während der letzten Parlamentssitzung für null und nichtig erklärt wurde, wieder in Kraft treten und dem „Bank Act" beigefügt werden würde, und zwar unter Hinzufügung folgender Klausel:

„Wenn ein Farmer sein Getreide der Bank als Sicherheit verschreibt, soll er keinen Getreidescheck wechseln dürfen, bis alle derartige Schecks auf der Bank festgelegt sind. Sobald dieses geschehen ist, soll die Bank den Wert dieses Schecks in folgender Weise verteilen: Zuerst sollen alle Erntekosten bezahlt, dann soviel Geld beiseite gelegt werden, daß der Farmer ruhig ist, bis zum nächsten Herbste zu leben. Das Uebrige soll unter die Gläubiger verteilt werden in dem Maße ihrer Forderungen. Und nur dann, wenn ein Farmer sich diesem Vorgehen widersetzt, soll sein Vieh beschlagnahmt werden. Auf diese Weise werden die Farmer besser mit unserem Banksystem vertraut werden, und der Bankbeamte würde andererseits in näherer Beziehung zu dem Farmer treten und bald zwischen dem ehrlichen und unehrlichen Farmer zu unterscheiden wissen. Der Farmer wieder würde dadurch Nutzen ziehen, daß er seine Vorräte für bares Geld daher beziehen könnte, wo er sie am preiswertesten und besten erhalten kann, und unnötige Ausgaben für die Dienste des Gerichtsvollziehers würden gespart werden. Der Farmer würde auch in der Lage sein, seine Kohlen frühzeitig zu bestellen, und einer Kohlennot würde vorgebeugt werden.

Der „Exemption Act" sollte bestehen bleiben, wie er augenblicklich ist, oder aber in der Weise verbessert werden, daß jeder ehrliche Farmer gleichmäßig beschützt sein würde.

Und beschlossen sei ferner, daß dieser Beschluß an den Zentralsekretär gesandt werde, damit er im „Guide" veröffentlicht und den oben erwähnten Konferenzen unterbreitet werde."

Dazu veröffentlichte Herr J. B. Musselman, der Zentralsekretär der Sask. Getreidebauervereinigung folgende Bemerkungen:

Zur Befriedigung aller Gläubiger

Trotz der guten Ernte, welche jede Provinz im vergangenen Jahre zu verzeichnen hatte, gibt es doch noch eine beträchtliche Anzahl von Farmern in Saskatchewan, welche ihre Schulden noch nicht bezahlt haben, und folgende Beschlußfassung beweist, daß einige derselben sich davor scheuen, mit den beträchtlichen Kosten der Gerichtsverhandlungen und der Tätigkeit des Gerichtsvollziehers belastet zu werden. Es scheint, als sollte eine Methode vorgesehen werden, mit Hilfe derer das Geld, welches ein Farmer auf seine Schulden abtragen kann, gleichmäßig unter seine Gläubiger verteilt werden könnte, ohne daß der Farmer dem Gerichtsvollzieher eine Anweisung zu übergeben braucht und dann von der Farm heruntergehen muß; auch ohne die so unendlich teure Methode der gerichtlichen Vorladungen, der Erteilung von Urteilssprüchen und der Zwangsversteigerungen. Die Regierung von Saskatchewan sollte diese Angelegenheit einer sorgfältigen Betrachtung unterziehen, wenn auch der Schreiber diese Zeilen die in dem Beschlusse vorgeschlagene Methode nicht für ausführbar hält.

Die meisten Banken der betreffenden Lokalitäten werden gerne dem Farmer beistehen, die Zahlungen an seine Gläubiger verhältnismäßig einzurichten, aber natürlich kann ein Bankbeamter in Verbindung mit dieser Sache keine weiteren Verantwortlichkeiten auf sich nehmen als diejenige, das Geld, das der Farmer ihm anvertraut hat, genau nach Unterweisung seitens des Farmers auszuzahlen. Doch freut es mich zu hören, daß die Mitglieder der Ortsgruppe Horizon sich mit dieser Frage beschäftigen.

J. B. M."

Im Anschluß hieran geben wir eine Uebersetzung der Zusätze zum „Chattel Mortgage Act" oder „Schuldverschreibungsgesetz", wie sie vom Provinzialparlament Saskatchewans während der letzten Session des Hauses angenommen wurden.

Die Resolution der Ortsgruppe Horizon nimmt an einer Stelle auf diese Gesetzesparagraphen bezug.

Schriftleitung des „Courier"

11. Paragraph 17 des Schuldverschreibungsgesetzes („Chattel Mortgage Act") wird abgeändert, indem die folgenden Unterparagraphen angefügt werden:

„(6) Ungeachtet alles dessen, was hierin im „Chattel Mortgage Act" enthalten ist, können Pfandverschreibungen (infumbrances) und Hypotheken (mortgages) auf wachsendes Getreide oder Getreide, das erst noch gezogen werden soll, bis zum Durchschnittsbetrage von $250.00 auf die Ernte einer Viertelsektion oder $350 auf die Ernte einer halben Sektion Land oder einer größeren Anbaufläche gegeben werden als Sicherheit für den Kaufpreis von Fleisch, Kolonialwaren, Mehl, Kleidung oder Bindergarn, und als Sicherheit für daraus erwachsende Zinsen.

(7) Jede Pfandverschreibung oder Hypothek, welche auf Grund des vorhergehenden Paragraphen ausgestellt ist, soll auf Grund dieses Gesetzes rechtskräftig sein, und die eidliche Bestätigung auf Trennung u. Glauben soll nebst den anderen gesetzlichen Verpflichtungen eine Erklärung enthalten, daß diese Pfandverschreibung aufgestellt worden ist, um den Einkaufspreis von Nahrung oder Vorräten zu decken, deren Art im Einzelnen näher angegeben sein muß.

(8) Nichts von dem, was in den beiden vorhergehenden Paragraphen enthalten ist, soll das Vorzugsrecht vermindern, das mit Pfandverschreibungen verbunden ist, welche auf Saatgetreide ausgestellt sind.

(9) Keine Pfandverschreibung oder Hypothek, welche auf Grund des Unterparagraphen 6 dieses Paragraphen ausgestellt wurde, soll rechtsgiltig sein, wenn irgend ein Teil der damit versicherten Schuld vor dem Datum ins Leben trat, an dem dieser Unterparagraph Gesetz wurde."

Die Ortsgruppe Horizon hat sich in recht anerkennenswerter Weise mit einem schwierigen Problem befaßt. Eine weitere Abänderung des „Schulverschreibungs - Gesetzes" (Chattel Mortgage Act) im Sinne der Horizoner Resolution dürfte verhältnismäßig leicht zu erreichen sein. Dieses Gesetz ist ein provinziales. Die liberale Regierung Saskatchewans hat stets den Forderungen der Farmer ein bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt. Die Resolution verlangt aber auch eine Abänderung des Bankgesetzes und dieses ist ein Dominialgesetz. Da liegt eben der Hase im Pfeffer. Die konservative Bordenregierung hat das berühmte Bankgesetz, ein Produkt ihres Finanzministers White, durchgedrückt, das auf die Bedürfnisse des Farmerstandes so gar keine Rücksicht nimmt, dafür aber den Großkapitalisten in jeder nur denkbaren Weise entgegenkommt.

Ortsgruppe Straßburg

In letzter Versammlung wurde beschlossen am Mittwoch, den 9. August in der Halle des „County Clubs" ein Vergnügen zum Besten des „Roten Kreuzes" abzuhalten. Ein jeder-man ist willkommen.

Die nächste Versammlung findet am Sonntag den 13. August in der Halle statt.

Emil A. Schmidt, Sekretär.

Aufruf

an alle Ortsgruppen und Einzelmitglieder des „D. Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan", sowie an jeden deutschsprechenden Mann

Werter Landsmann!

Lesen Sie sorgfältig den heute auf dieser Seite erscheinenden Bericht über die am 27. Juli stattgefundene Sitzung des Gesammtvorstandes des Provinzialverbandes.

Sicher werden Sie den Entschluß der Führer des Verbandes, einen Kampffonds zu wirksamerer Vertretung unserer Interessen zu schaffen, mit Freude begrüßen.

Die „Getreidebauer" haben ihren „fighting fund" für energisches Eintreten für ihre Standesinteressen. Organisationen aller Art arbeiten eifrig in der Oeffentlichkeit, um ihre Zwecke und Ziele zu fördern.

Viele von uns haben längst gefühlt, daß es hohe Zeit für uns ist, mit aller Kraft an die Propagandaarbeit zu gehen. Wenn wir es ernst nehmen mit unseren Idealen und vorwärts kommen wollen auf dem Wege zur Verwirklichung derselben, so müssen wir Alle arbeiten und Opfer bringen.

Unter unseren Idealen steht uns canadisches Bürgertum an erster Stelle. Den großen Massen unserer Landsleute volles Verständnis für die große Bedeutung canadischen Bürgertums und das Wesen unserer canadischen Demokratie zu erschließen, bedarf es noch einer großen Aufklärungsarbeit.

Unsere englisch sprechenden canadischen Mitbürger wollen wir über die ganze Arbeit, die Zwecke und Ziele unseres Verbandes gründlich aufklären, damit sie uns in gegenwärtiger Zeit nicht mit Mißtrauen ansehen, sondern die feste Ueberzeugung gewinnen, daß wir und unser Verband in erster Linie zum besten Canadas arbeiten und die Verschmelzung der so verschiedenartig zusammen gesetzten Bevölkerung unseres Landes zu einer einheitlichen canadischen Nation anstreben. Wir wollen mit unseren canadischen Mitbürgern, ganz gleich welcher Abstammung, Hand in Hand zum Besten unserer neuen Heimat arbeiten. Gegenseitiges Verständnis ist eine unerläßliche Vorbedingung für diese Zusammenarbeit.

Schließlich wollen wir mit aller Energie an der Durchführung unserer bereits bei der Konvention im März 1914 aufgestellten Forderungen arbeiten. Wir wollen in der Schul- und Sprachenfrage mit wirksamen Mitteln für unsere Auffassung kämpfen. Wir müssen endlich Ernst machen und uns mehr um die parlamentarische Vertretung unserer Stimmenzahl, besonders im Provinzialparlament kümmern.

Alle diese Arbeit erfordert in erster Linie Geld, Geld und wieder Geld.

Wir bitten deshalb herzlich und dringend alle Ortsgruppen und Einzelmitglieder des Verbandes, überhaupt jeden deutsch sprechenden Mann diesem Aufruf ernste Beachtung zu schenken. Jede Ortsgruppe sollte unverzüglich eine Extraversammlung zur Besprechung dieser Angelegenheit einberufen und Sammlungen veranstalten, durch die jedes Mitglied erreicht wird.

Wer immer diesen Aufruf und den Bericht über die Vorstandssitzung des Verbandes liest, sende sofort seinen Beitrag ein und fordere seine Nachbarn auf, dasselbe zu tun.

Jeder gebe für diese wichtigste Sache, die jemals von unseren Landsleuten unternommen wurde, soviel er nur irgend kann.

Dies ist die Probe auf die Leistungsfähigkeit unseres Verbandes.

Wer seine neue Heimat sowohl wie sein angestammtes Volkstum liebt, wem seine traute Muttersprache lieb und wert ist, der kann sich der heiligen Verpflichtung nicht entziehen, jetzt einzutreten und nach seinen Mitteln das große angefangene Werk gern und willig zu unterstützen.

Alle Einsendungen adressiere man an:

Frank Dummer
Treasurer "G. C. P. All. of Saskatchewan"
P. O. Box 153 Regina, Sask.

Im Auftrage des Geschäftsführenden Ausschusses.

Peter Molter, Sekretär.

Achtung!

Schieben Sie die Absendung Ihrer Beisteuer zum „Kampffond" unseres Verbandes nicht auf. Lesen Sie den Aufruf und das Protokoll der Vorstandssitzung auf dieser Seite.

Sie werden daraus ersehen, daß der „Propaganda- und Kampffond" durch Beiträge einiger Vorstandsmitglieder in Höhe von $80.00 gegründet wurde. Bis Ende dieses Jahres müssen wir wenigstens $5000 in der Kasse dieses Fond haben, wenn wir durchsetzen wollen was der Vorstand bei der letzten Sitzung besprochen hat.

Deshalb tue jeder seine Pflicht ohne Zögern.

Einsendungen richte man an den Unterzeichneten:

Frank Dummer,
P. O. Box 153, Regina, Sask.

Erschrecken Sie nicht über Ihre zunehmende

Taubheit.

Verlangen Sie Hilfe

Sie müssen aufhören, sich wegen Ihrer Ohren zu ärgern, oder Sie werden nur um so schneller taub werden. Niemand kann begreifen, wie schrecklich ein Mensch fühlt, wenn er sein Gehör schwinden merkt und vollständige Taubheit kommen sieht. Ihr, die Ihr an nervöser Ohrenschwerhörigkeit leidet, könnt das Geständnis, am besten, das Euch Tag und Nacht beschleicht und jeden Augenblick der Gewißheit nähern bringt, daß Ihr schließlich ganz taub werdet.

Wenn die angenehme Stimme Eurer Geliebten Euer Ohr erreicht, — wenn Ihr an einer freundschaftlichen politischen Debatte teilnehmt, — wenn Ihr Aufsprechen, Musik, Vorlesungen usw. anhört, — wenn Ihr dem Gesange der Vögel lauscht, kurz alles was Euch sonst ein großes Vergnügen bereitet, kommt plötzlich einen bitteren Tropfen Galle dazwischen — der Gedanke, „ich werde gänzlich taub werden" und alles Vergnügen wird plötzlich zu einer schrecklichen Qual.

Noch schlimmer, Sie sehen sich aus Ihrer Stellung verdrängt, und was dann? Denn jetzt will einen tauben Menschen beschäftigen? Sie sehen ihre Geliebten, die Kinder auf der Straße und andere Leute, wie diese Sie mit mitleidigen Augen betrachten und Sie als ein Wesen einer anderen Welt betrachten. Sie fragen sich selbst, ob der Tod von solch einem Schicksal nicht der beste Erlöser wäre.

Sie müssen es aber aufgeben, sich zu ärgern und zu grämen, und müssen sehen, wo Sie um Hilfe und Rettung erlangen können. Sie müssen denken „Hunderte von Personen, die in demselben Zustande waren wie ich, sind geheilt worden, warum kann auch ich nicht geheilt werden? Einige von den Leuten die geheilt worden sind, sind sogar meine Freunde und Nachbarn. Ich muß nicht zu einer elenden Existenz verdammt werden und von allen Freuden des Lebens abgeschlossen bleiben.

Brauchen Sie diese Zeugen

Dieser Kupon

berechtigt Leser des „Courier" zu freie ärztliche Rat über Ohrenleiden

Beschreiben Sie die Zeugen mit einem X

Ist Ja.

Jucken Ihre Ohren?
Bluten Ihre Ohren?
Fühlen sich Ihre Ohren voller?
Schmerzen Ihr beide Ohren?
Rennt sich Wasser in Ihren Ohren?
Wie lange hat Ihr taub?
Verursacht Ihr Schmerzen in Ihren Ohren?
Sind Ihr bei heißem Wetter schlimmer?
Hören Ihr in einem geräuschvollen Orte besser?
Nun Ihre Taubheit allmählich?
Haben Ihr Ausfluß von irgend welchem Ohre?
Haben Ihr ein klingendes Geräusch in Ihren Ohren?
Ist Ihre Taubheit schlimmer, wenn Ihr erkältet sind?
Nehmen Ihr gewisse Töne besser hören als andere?
Verursachen Ihr ein Brummen oder Geräusch wie etwa das Entweichen des Dampfes?
Erhalten Ihre Ohren, wenn Ihr Ihre Nase schneuzen?

Unterschreiben Sie Ihren vollen Namen .....
Adresse .....

und erlangen Sie Rat **Frei**

über Ihr Ohrenleiden. Ob dieses Leiden ein schweres oder ein leichtes ist, ob Sie von demselben schon seit längerer Zeit gelitten haben oder ob es erst neu ist, beantworten Sie alle Fragen und senden Sie dieselben an Ohrenspezialist Sproule, 115 Trade Building, Boston, Mass. Er hat in der Zeitungen Amerikas und Europa so Wunderbare Erfolge gehabt im Heilen von Taubheiten. Für 30 Jahre lang war es seine Spezialität. Er wird Ihnen nun gerne Fragen alles über Ihr Ohrenleiden sagen und Ihnen einen freien Rat geben, was Sie tun müssen, um wieder gut hören zu können.

Verschwenden Sie deshalb nicht — Ihr kostbarer Zeit in Verzweiflungen, sondern erlangen Sie Hilfe. Wenn Sie sich ärgern und grämen, macht Ihr Leiden noch schlimmer. Schreiben Sie an diesen Spezialisten, der seinen Rat so freundlich und gutherzig anbietet. Er hat viel mit Mitleid mit der leidenden Menschheit und weil er in seine Methode ein volles und starkes Vertrauen hat.

Verschwenden Sie keine Stunde mehr in Sorgen und Furcht, ohne etwas dagegen zu tun. Beantworten Sie die Fragen und senden Sie dieselben noch heute ab. Sie werden den schrecklichen Augenfehler behoben werden, wie viele andere, wenn Sie nur diese Fragen getreu beantwortet, und Ihren vollen Namen unterschreiben. Schreiben Sie nicht über Ihre zunehmende Taubheit, sondern erlangen Sie Hilfe. Beantworten Sie die Fragen, unterschreiben Sie Ihren vollen Namen und senden Sie den Zettel an:

Ohrenspezialist Sproule, 115 Trade Building, Boston, U. S. A.

Schreiben Sie in Deutsch oder Amerikanisch.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähne man stets den „Courier"

Winnipeger Weizenpreise

Kasse-Preise

(Im Postpaus Fort Rouge oder Port Arthur.)

	Mittw. 2. Aug.	Donn. 3. Aug.	Freitag 4. Aug.	Samst. 5. Aug.	Montag 7. Aug.
1 Northern	1.33¼	1.34	1.39	1.37¾	1.37¾
2 Northern	1.31¼	1.31¾	1.36¾	1.36¾	1.35¼
3 Northern	1.26¾	1.27¼	1.32¼	1.32¾	1.31
2 C. W. Hafer	.45	.45¼	.46¾	.48¼	.48¾
3 C. W. Hafer	.44¼	.45¼	.45¾	.47¼	.47¾
3 C. W Gerste	.73¼	.76¼	.77	.77	.77
4 C. W. Gerste	—	.72¼	.73	.73	.73
1 R. W. Flachs	1.96¼	1.88¼	—	1.90	1.86¾
2 C. W. Flachs	1.86¼	1.85	—	—	—

Optionen

Weizen	2. Aug.	3. Aug.	4. Aug.	5. Aug.	7. Aug.
Oktober	1.31	1.31¼	1.36¼	1.36¾	1.35¾
Dezember	1.29¾	1.30¼	1.35¼	1.35¼	1.34
Hafer					
Oktober	.45	.45¼	.46¼	.47¾	.48¾
Flachs					
Oktober	1.92¾	1.93¾	1.94¼	1.93	1.89¾

Ausländische Märkte		Minneapol.	Chicago
	September	1.38¾	1.33
	Dezember	1.38¼	1.36¾

Vieh und Produkten

Vieh	Regina 7. Aug.	Winnipeg 7. Aug.	Calgary 7. Aug.	Chicago 7. Aug.
Rindvieh				
Ausgesuchte Stiere	—	—	—	9.50–10.25
Beste Schlachtstiere	—	7.00—7.25	7.00	9.00—9.50
Mittel bis gute Schlachtst.	—	6.15—6.00	6.25—6.65	8.00—9.00
Beste fette Kühe	—	5.60—6.50	5.50—5.65	7.40—8.50
Mittelmäßige Kühe	—	5.00—5.25	4.25—5.00	5.85—7.40
Gewöhnliche Kühe	—	4.25—4.50	4.00—4.50	4.85—5.75
Ausgesuchte Heifer	—	—	2.50—3.00	3.50—4.75
Beste Bullen	—	6.25	5.65—5.75	7.35—8.25
Gewöhnl. u. mittl. Bullen	—	—	5.00—5.25	5.00—7.35
Bestgefütterte Stiere	—	—	4.75—5.25	—
Gewöhnliche Stiere	—	6.00—6.25	3.00—3.50	7.00—8.00
Beste Milchkühe	—	4.75—5.25	3.00—4.00	5.00—6.85
Gewöhnliche Milchkühe	—	5.85—6.25	6.00—6.25	6.75—7.25
Schweine				
Ausgesuchte Schweine	—	—	—	9.40—9.70
Schwere Säue	—	5.25	—	8.50—9.00
Prämiierte Schweine	—	4.50	—	9.20—9.75
Schafe				
Ausgesuchte Lämmer	—	6.30—7.50	9.25—9.50	10.00–10.40
Beste Schlachtschafe	—	6.00—6.50	8.00—8.50	7.00—8.25

Produkten	Regina 7. Aug.	Winnipeg 7. Aug.	Calgary 7. Aug.	Saskatoon 7. Aug.
Butter per Pfund	¢	¢	¢	¢
Ausgesuchte Dairy	23	19—21	22—32	—
Nr 1 Dairy	20	20	21—22	22—25
Gute runde Klumpen	18	18—19	18—20	20
Eier per Dutzend				
Geprüfte	—	—	—	20
Frisch gelegte	22	14—15	—	25
Kartoffeln				
In Säcken per Bushel	75	—	—	45
Milch und Sahne				
Süße Sahne, 1 Pf. Butterfett	—	27	—	—
Sahne f. Butterfab. „	—	23	—	—
Süße Milch p. 100 Pfd.	—	2.00	—	—
	Pfund Butterfett		Pfund Butterfett	
Geflügel, geschlachtet				
Junge Hühner	23	14	24	22
Alte Hühner	18	12	15—16	20
Enten	—	14	13—14	18
Gänse	18	—	12½—14	18
Truthühner	23	14	15—17	25
Heu per Tonne				
Nr. 1 Red Top	12.00	17.00	—	8.00–10.00
Nr. 1 Upland	—	15.00	9.00	—
Nr. 1 Timothy	14.00	21.00	14.00	10.00
Nr. 1 Midland	18.00	14.00	—	11.00

Versenden Sie Ihr Getreide

Senden Sie Ihr Getreide „Reddis Dauer Mischpfeifen und Erd, Stadt," und lassen Sie uns Ihre Car Ladungen handhaben. Unsere Erfahrung und unser Ge-schäftsverbindungen führen Ihnen die besten Resultate.

Schnelle Ausführung, genaues Nachrechnen der Gradierung, Vorzügliche Lagerhäuser und prompte Abfertigung, begleitet von Regierungsgradscheinen.

Gegründet 1857. Eigentum und Verwaltung

JAMES RICHARDSON AND SONS, Ltd.

Getreide-Makler und Commission-Händler Grain Exchange, Winnipeg